

Für die Ortsgruppen als Möglichkeit für einen Beitrag in den Rundschauen und Mitteilungsblättern

Jürgen Gruß, Fachwart für Heimat und Kultur des Schwäb. Albvereins Esslinger Gau.

In den Necknamen unserer Orte zueinander lebt das Gedächtnis all seiner Verwender der Vergangenheit weiter. In ihnen stecken die Erinnerungen von Menschen an ihre Geschichte, besonders auch derer, die keine Teilhabe an weltlicher oder kirchlicher Macht hatten, und die auch schriftlich nichts überliefern wollten, konnten oder durften. So war der Vortrag am vergangenen Samstag, 22.06.2024, für die 15 Zuhörerinnen und Zuhörer besonders dann, wenn in den Aussagen kulturgeschichtliche regionale Belange angesprochen wurden, ein Eintauchen in ihre Jugenderinnerungen, in eine Zustandsbeschreibung über Charaktere, Besonderheiten in den ländlichen Dörfern, einschließlich der mitgelieferten Deutungen. Das führt von harmlosen Frotzeleien, wie „Kuckucken“, die man glaubte bei Schnee einfangen zu können bis zu absonderlichen Deutungen wie „Frösch“, die für einen geruhsamen Schlaf der Obrigkeit die Frösche in den nahen Teichen mit Stöcken und anderen Utensilien zum Schweigen brachten.

Alles ist im Fluss, alles ist in Bewegung. Ständig finden Veränderungen statt. Die Necknamen als ein Teil der Mundarten sollten erhalten bleiben! Sie sollten weitergegeben werden solange kreative Menschen unterwegs sind. Sei es im „Narrenverein“, in Gesangsvereinen oder im Wanderverein. Der kaum mehr zu beobachtende und immer seltener stattfindende Gang auf die Gasse, weil PC und Internet auch Kommunikation ermöglichen, eröffnet trotzdem die Möglichkeit Entstehung und Verbreitung solcher Überlieferungen neue Wege.

Wörter	204
Zeichen (keine Leerzeichen)	1.301
Zeichen (mit Leerzeichen)	1.504

